

**Bildtage Göttweig**  
**Bildgedächtnis – Bildvergessen**

24. - 26.09.04

<http://www.donau-uni.ac.at/zbw>

# **Vergessen motiviert Bildkultur**

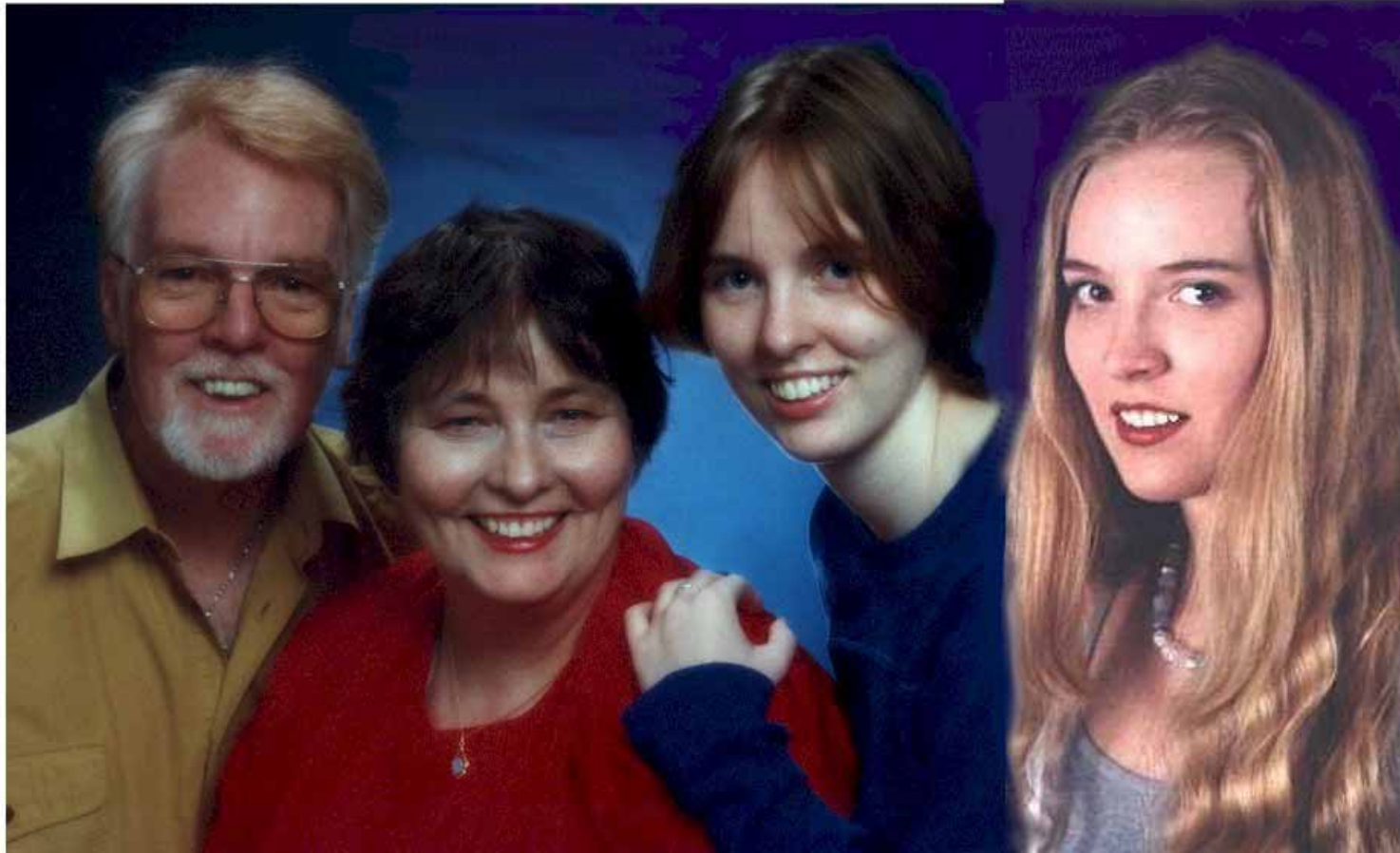
**Überlegungen zum Referat von Christiane Kruse  
„Bilder erinnern – Bilder machen“**

**Andreas Schelske**

**Kontakt: <http://www.4communication.de/contact.htm>  
Vortrag als Download: <http://www.4communication.de/vergessen.pdf>**

# Die Furcht vor dem Erinnern motiviert die Bildproduktion

---



Quelle:  
[www.alia.org.au/](http://www.alia.org.au/)  
~rhorton

Die Motivation für die Bildproduktion in unserer Kultur ist von der Furcht geprägt, die ursprüngliche Bedeutung zu erinnern.

## Was erinnern kulturanthropologische Beobachtungen?

---



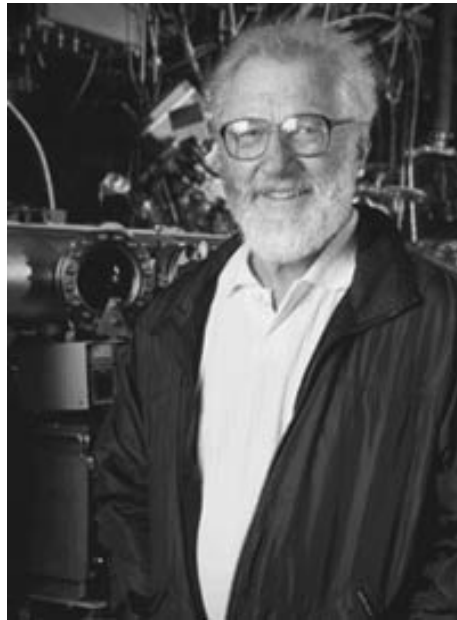
**Das Vergessen  
der Bedeutung ist  
Programm!**

Quelle: [http://www.usmma.edu/waterfront/  
images/Staff/family%20Picture%2011-01.jpg](http://www.usmma.edu/waterfront/images/Staff/family%20Picture%2011-01.jpg)

**Bilder unserer Kultur sieht kaum jemand zweimal –  
Bilder werden als visuell-kommunikatives Erlebnis „konsumiert“.**

1. Was vergessen Individuen, wenn sie mit Bildern kommunizieren?
2. Was und wie erinnert unsere Kultur, wenn sie Bilder in Archiven speichert?

## These 1: Qualitäten der Erinnerungskultur



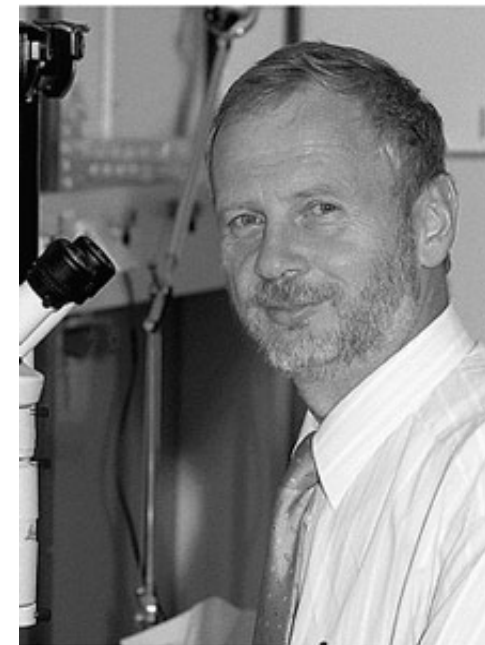
Quelle: <http://www.nobelpreis.org>

Qualitäten:

Bilder erzeugen „allgegenwärtige Sichtbarkeit“ in der gesellschaftlichen Realität.  
Doch sie erzeugen keine „Unsterblichkeit“ der Bedeutung.

**Bedeutung ist nicht archivierbar,  
auch wenn das Bezeichnete (Ikon) einheitlicher erinnerbar bleibt.**

## These 2: Bildkultur konstruiert unsehbare Sichtbarkeit



Quelle: <http://www.nobelpreis.org>

Das Bild hat sichtbare Evidenz (lat. „Anschaulichkeit“), es ist offensichtlich.  
Doch Bilder bilden ohne Widerspiegelung der Wirklichkeit ab – keine Kopie.

**Bilder bezeichnen mittels sichtbarer Bezeichnungen (Ikon).  
Sie präsentieren „visuelle Evidenz“ ohne Tatsachen (Dicent, zeichenexternen Beweis).**

Vgl. Apollo: [http://www.inst.at/trans/15Nr/10\\_1/helmerts15.htm](http://www.inst.at/trans/15Nr/10_1/helmerts15.htm)

## These 3: Mit welche Qualitäten erfüllen Bilder, die Funktion der Memoria?

---

Bücher überliefern kein Wissen. Sie archivieren Daten, die ausschließlich durch aktualisierte Kommunikation ein Wissen werden können.

„Porträts bieten eine diachronische Erinnerungskultur, die bildhafte Bezeichnungen der Autoren in visueller Kommunikation erinnern lässt. Der Buchautor „stirbt“ im Bild, wenn Kommunikation seine Symbolhaftigkeit vergisst.

**Bilder müssen syntaktische Qualitäten haben, um ikonisch zu bezeichnen.**



Quelle: <http://www.nobelpreis.org>

## These 4: Bilder als Symptom der Macht

"Macht bedeutet jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichviel worauf diese Chance beruht." (M. Weber)

In europäischen und asiatischen Kulturen werden Bilder als ein Symptom der Macht verwendet.



Kammu, (781-806)



Komei, (1846-1867)



Mutsuhito (Meiji), (1867-1912)

## These 5: Unsere Interpretation interpretiert



Quelle: [www.natale.to/korda.htm](http://www.natale.to/korda.htm)

Es gibt kein Paradox der Erinnerung: Unser „lebendige“ Kommunikation erinnert materielle Zeichenmittel, die immer schon materielle Zeichenmittel waren.

Was ist das Leben? ...

Die Bilder, die Archive, die bildhaften und sprachlichen Zeichen leben nicht, sondern sie „leben“ ausschließlich als Interpretationen in der Kommunikation.



## Frage: Was erinnert Bildkommunikation?

---



Quelle: Sueddeutsche Zeitung 28.04.04

1. **Bilder machen ihre Bedeutung vergessen.**
2. **Die Macht der Bilder besteht darin, eine Bezeichnung erinnerbar zu machen, die anarchisierende Bedeutungen annehmen kann.**

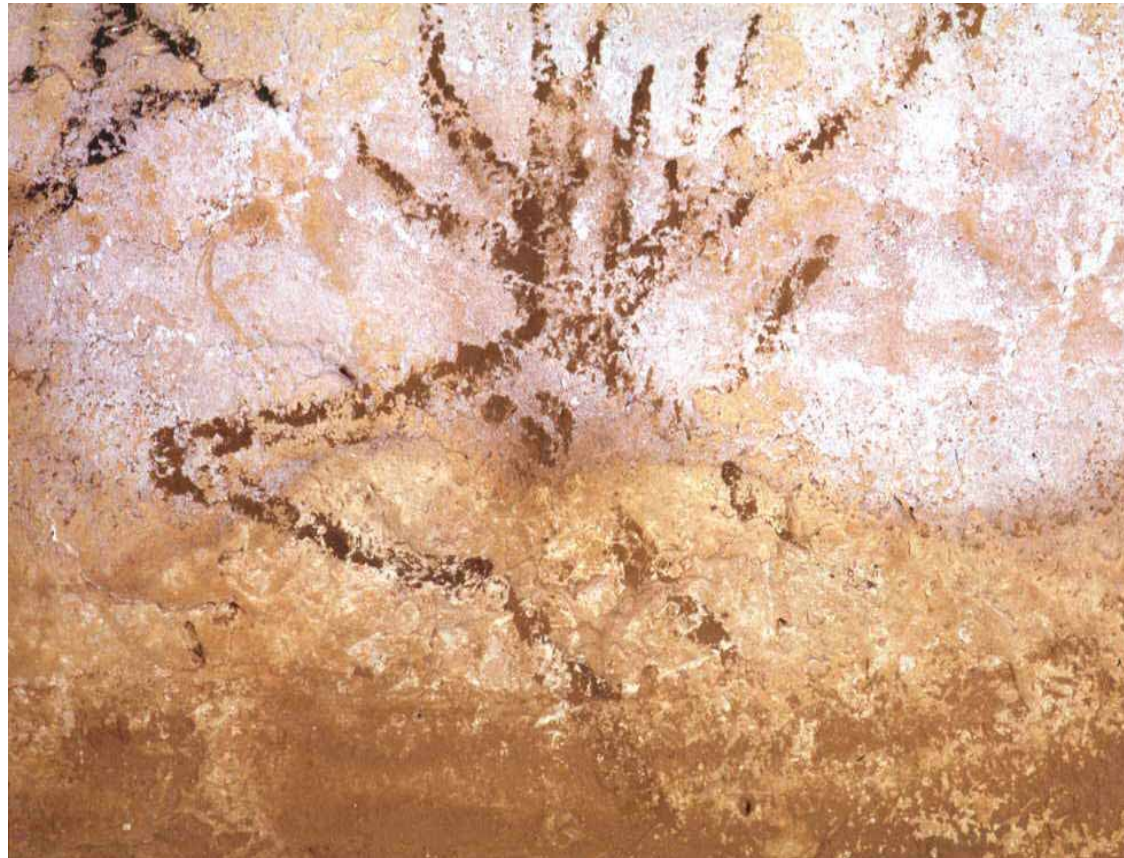
Die Kunstgeschichte – so sich als einheitliche Wissenschaft ansprechen lässt - erinnert weitgehend Symbole für immer gleiche Bilder. Warum weiß sie über gegenwärtige Bilder so wenig zu erzählen?

# Bildkommunikation erinnert die Syntaktik

---

**Bildkommunikation kann sich an Bildstile sowie Bildstrukturen erinnern.  
(Syntaktische Dimension der Kultur)**

Der Bildstil fungiert als konventionelles Merkmal, infolgedessen Bilder einem kulturellen Stil bzw. einer klassifizierenden Verbalisierung zugeordnet werden.  
(Code, Regel, Legizeichen)



## Bildkommunikation erinnert monosemantische Bezeichnungen

---

**Bildkommunikation erinnert ikonische, also bildhafte Bezeichnungen.**

Bilder bezeichnen im Ikon meist **monosemantisch**, wenn ihre Syntaktik einen kulturell bekannten Stil aufweist (Legizeichen).



<http://www.sultan-deluxe.de>

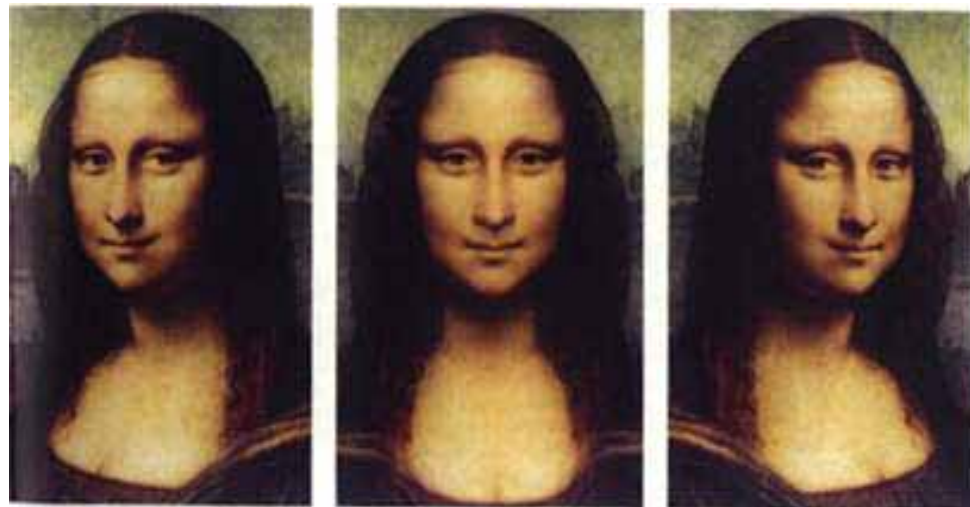
# Ikonische Semantik präsentiert bildhafte Kartographien



<http://www.rhetorik.ch/Bildmanipulation/Bildmanipulation.html>

**Bilder sind kommunikative Modelle  
(Kartographien, „Landkarten“).**

Sie kommunizieren bzw. erinnern  
kulturell relevante Möglichkeiten des  
Ähnlichkeitsbezugs.



<http://www.cg.tuwien.ac.at/studentwork/CESCG/CESCG97/penkler/morphing.htm>

# Bildkommunikation provoziert vielfältige Bedeutungserinnerungen

---



[http://www.jerseycityonline.com/wtc/wtc\\_photos.htm](http://www.jerseycityonline.com/wtc/wtc_photos.htm)

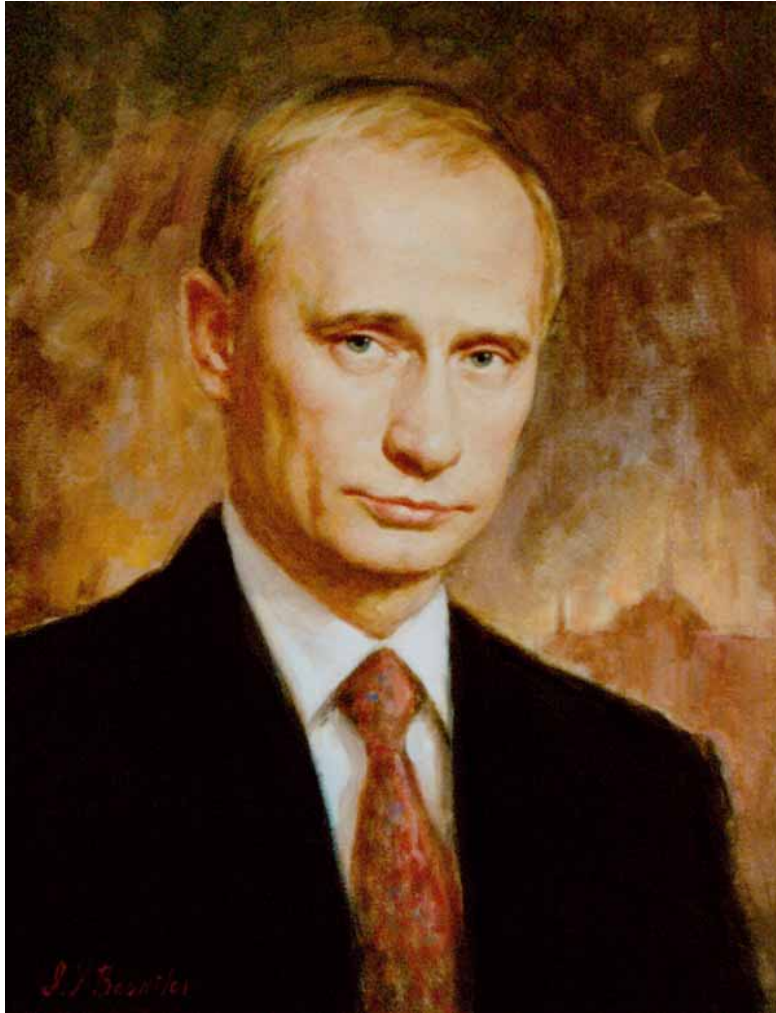
Bildkommunikation verwirklicht interpretationsoffene Bedeutungen bei gleichzeitigem Vergessen der Ursprungsbedeutung.

Die Bedeutung in der bildpragmatischen Dimension ist äußerst sensibel gegenüber

- Kultur,
- Zeit,
- Raum,
- Kontext,
- Sprache,
- Rezeptionskompetenz
- usw.

## Bildkommunikation motiviert das widerspruchsfreie Erinnern

---



<http://www.gandynet.com/art/Masters/Babailov/Images/Putin.jpg>

Visuelle Evidenz bedeutet  
Individuen stets anderes.

Negativ:

Eine Motivation der Bildproduktion ist das  
Vergessen der Bildbedeutung im  
ursprünglichen Kontext:

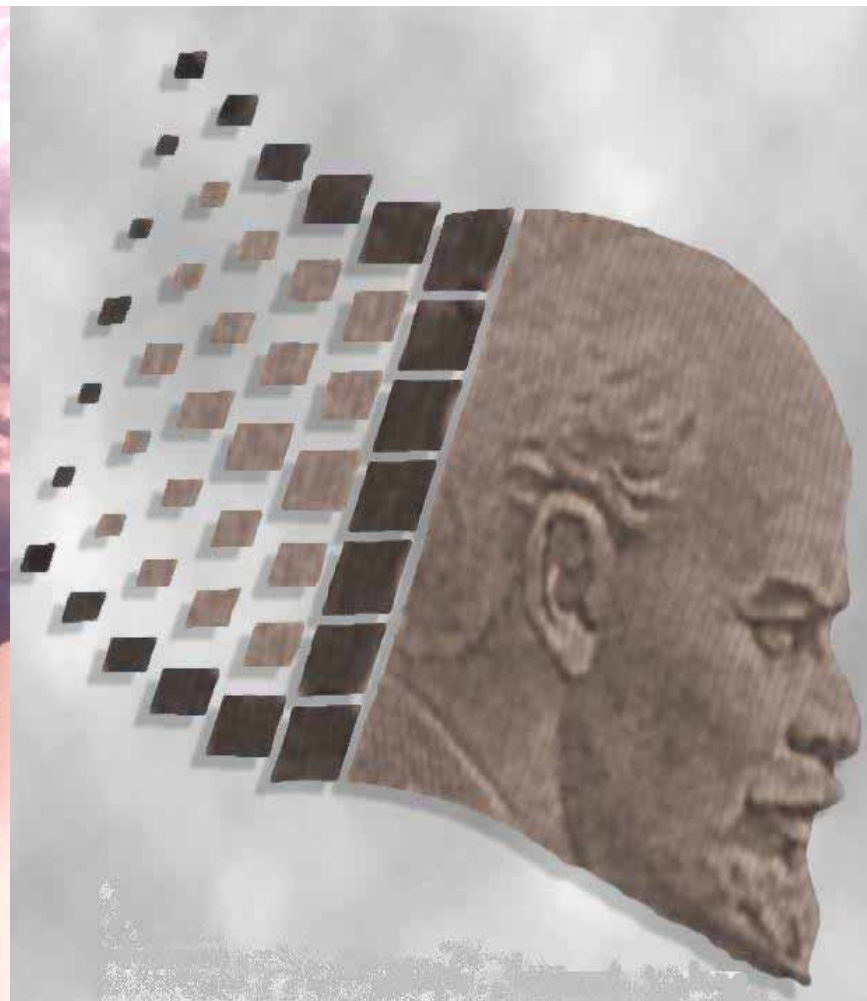
Wem bedeutet Putin was?

Positiv:

Eine Motivation der Bildproduktion besteht in  
widerspruchsfreier Erinnerung visueller  
Evidenz:

„Putin sieht so aus.“ (Ohne Beweiskraft)

Das Vergessen der Bedeutung von Bildern ist Programm,



<http://oxy1.stsland.ru/lenin.jpg>

um widerspruchsfrei in Gesellschaft zu kommunizieren.

Das Erinnern ikonischer Bezeichnung von Bildern motiviert,



<http://oxy1.stsland.ru/lenin.jpg>

in kultureller Anschlussfähigkeit zu kommunizieren.